

Sachbericht zum Verwendungsnachweis

FH-Europa: The Perception of Right-Wing Extremist Narratives (PeRi-Ex)

FKZ: 13FH049EX0

Laufzeit: 01.04.2023 – 30.06.2024

Projektleitung: Prof. Dr. Jens Ostwaldt
Projektumsetzende: Vivienne Ohlenforst und Michel Bergmann

IU Internationale Hochschule
Juri-Gagarin-Ring 152
99084 Erfurt

Berlin, 27.09.2024

Anlage

Auszug aus Horizon Europe Work Programme 2025 (HORIZON-CL2-2025_07_23_2024)

1. Kurzbericht

Das Projekt PeRi-Ex verfolgte das Ziel, ein umfassendes Antragskonzept für Horizon Europe zu entwickeln, das sich auf die Analyse und den Umgang mit rechtsextremen Narrativen im europäischen Kontext konzentriert, dabei wurden im Schwerpunkt folgende Zielstellungen verfolgt:

1. Die Dynamiken der Verbreitung und die Wahrnehmung rechtsextremer Narrative durch unterschiedliche Akteurs-, Betroffenen- und Zielgruppen analytisch zu erfassen. Dabei wird sowohl die Perspektive der Täter*innen, der Betroffenen als auch Heranwachsender rechtsextremer Narrative fokussiert.
2. Die Auswirkungen dieser Dynamiken auf den europäischen Zusammenhalt zu analysieren.
3. Die Kompetenzen und Vernetzung des Projektleiters und der -mitarbeiter*innen in Bezug auf eine Antragstellung im Rahmen europäischer Forschungsförderung zu erhöhen.

Im Rahmen des Projekts ist ein detailliertes europäisches Forschungskonzept entstanden, mit dem in einem möglichen Anschlussprojekt der Einfluss und der Umgang mit rechtsextremen Narrativen in bestimmten Bevölkerungsgruppen untersucht werden könnte. Konkret untersucht wurde, wie die Wahrnehmung und das Handeln sozialer Gruppen im Zusammenhang mit diesen Narrativen analysiert werden könnten. Die zentralen Forschungsfragen betreffen die Identifizierung der Verbreiter*innen von rechtsextremen Narrativen, die Absichten, die die Verbreiter*innen mit diesen Narrativen verfolgen sowie die entsprechenden Verbreitungskanäle. Ein zentraler Aspekt in diesem Forschungskonzept ist auch der Einfluss rechtsextremer Narrative auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt einerseits und Möglichkeiten zur Stärkung dieses Zusammenhalts und die Verhinderung von gesellschaftlicher Polarisierung andererseits.

Ein wichtiges Ergebnis des Projekts ist die erfolgreiche Vernetzung von möglichen späteren Partner*innen auf internationaler Ebene. Die Teilnahme an Konferenzen, Workshops und Fachtagungen hat zu wertvollen Kontakten und neuen Erkenntnissen geführt. Besonders hervorzuheben sind internationale Veranstaltungen wie die Hedayah International CVE Research Conference und das RAN Rehab Meeting, die wichtige Plattformen für den Austausch mit Expert*innen darstellten. Auf nationaler Ebene konnten auf Fachtagungen Praxisbedarfe identifiziert und Ideen für die spätere Verbreitung der Projektergebnisse entwickelt werden. Darüber hinaus wurde ein Austausch mit Projekten wie ARENAS und SMIDGE initiiert, um die Anschlussfähigkeit der Projektidee an bereits laufende Horizon Europa Projekte zu gewährleisten.

Der von den PeRi-Ex -Projektpartnern erarbeitete Antragsentwurf fokussiert auf die Analyse und Prävention von rechtsextremen Narrativen in Europa und umfasst insgesamt 14 Arbeitspakete, die spezifische Aspekte der Forschung abdecken. Das Forschungskonzept soll im kommenden Jahr für einen Antrag auf einen Call in Horizon Europe verwertet werden. Ein möglicher passender Call liegt seit 3 Wochen als Entwurf vor und wird nach Aussage der NKS Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit im Frühjahr 2025 in Cluster 2 der Säule 2 in Horizon Europe veröffentlicht. Aufgrund der Europawahl in 2024 wird sich die Ausschreibung der neuen Calls in Cluster 2 um ca. 9 Monate verschieben.

2. Eingehende Darstellung

Rechtsextremismus sowie die Verbreitung rechtsextremer Narrative und Ideologiefragmente stellen drängende gesellschaftliche Herausforderungen dar. Rechtsextremistische Akteur*innen und Gruppierungen nutzen insbesondere das Internet, um ihr menschenfeindliches und antidemokratisches Gedankengut zu verbreiten. Die letzten Jahre haben die europäischen Gesellschaften vor besonders große Herausforderungen gestellt: Die Corona-Pandemie, der Krieg Russlands gegen die Ukraine und die jeweiligen sozialen und ökonomischen Folgen führen zu Ängsten und Unzufriedenheit; geben populistischen Tendenzen und Verschwörungstheorien Auftrieb. Eine Folge davon ist, dass (rechts)populistische Forderungen nach Politiken nationaler Abschottungen, die den Gedanken einer europäischen Solidargemeinschaft negieren, immer lauter werden. Rechtsextreme Akteur*innen nutzen diese Ängste und Unzufriedenheiten für sich, indem sie Proteste unterwandern und den Schulterschluss mit Bewegungen, wie z. B. der sog. Querdenken-Bewegung, suchen - und vice versa; international sind entsprechende Entwicklungen beispielsweise im Zuge der Parlamentswahlen in Schweden, Italien und Frankreich zu beobachten, die von Erfolgen rechtsextremer Parteien geprägt sind und auch im Rahmen der jüngst durchgeführten Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen. Rechtsextreme Gruppen verbreiten somit Narrative, die auf Verschwörungstheorien, klassischen rechtsextremen und neurechten Erzählmustern und weiteren antidemokratischen Parolen bis hin zu Gewaltaufrufen aufbauen. Für die europäische Idee eines Staatenbundes, aber auch den nationalen Zusammenhalt stellt dies eine besorgniserregende Entwicklung dar, die zum einen einer grundlegenden wissenschaftlichen Analyse und zum anderen spezifischer Handlungsstrategien im präventiven Umgang und Intervention bedarf, denn mit gezielt auf Verbreitung und Provokation ausgerichteten Kommunikationsstrategien erreichen rechtsextreme Akteur*innen ein breites Spektrum an Rezipient*innen, das sich durch jeweils voneinander differierenden Wahrnehmungsmustern auszeichnet (Bundesministerium des Innern 2021).

2.1 Die förderpolitischen Rahmenbedingungen des Projekts

PeRi-Ex -Ex wurde zunächst mit dem Ziel beantragt, ein potenzielles Konsortium und einen Antrag auf einen Synergy Grant des European Research Council (ERC)¹ vorbereiten zu können. Eingehende Beratungen durch verschiedene Nationale Kontaktstellen (NKS) für Horizon Europe führten jedoch dazu, dass dieses Ziel während der Laufzeit von PeRi-Ex aufgegeben wurde.

Zunächst wies uns die NKS ERC darauf hin, dass es einen Antrag auf einen Synergy Grant aufgrund der noch jungen Wissenschaftskarriere des Projektleiters als wenig erfolgversprechend ansehen würde. Für die Bewilligung eines Synergy Grant müsse auch erkennbar sein, dass das vorgeschlagene Forschungskonzept nur mit den antragstellenden Projektpartnern durchgeführt werden könne. Auch in diesem Punkt hatte die NKS ERC Zweifel, dass ein Antrag auf einen Synergy Grant durch das PeRi-Ex Team erfolgreich sein würde.

In Abstimmung mit der für das Cluster 2 (Kultur, Kreativität und inklusive Gesellschaft) in Säule 2 Horizon Europe zuständigen NKS Gesellschaft² haben wir dann im Verlauf der Projektumsetzung die Ausrichtung des Antrags verändert. Die Herausforderung für die Antragsentwicklung bestand vor allem darin, dass sich aufgrund der Europawahl, die am 09. Juni 2024 stattfand, die Verabschiedung des neuen Arbeitsprogramms um mehrere Monate verzögerte, sodass wir ein

¹ Synergy Grant: <https://erc.europa.eu/apply-grant/synergy-grant> (zuletzt geprüft am 17.09.2024).

² <https://www.nks-gesellschaft.de/de/Cluster-2-Kultur-Kreativitat-und-inklusive-Gesellschaft-1712.html>

Antragskonzept entwickeln mussten, ohne den Ausschreibungstext einer spezifischen Ausschreibung zu kennen. Die Suche nach einer alternativen Fördermöglichkeit außerhalb von Horizon Europe blieb erfolglos. Da aber der Strategic Plan für Horizon Europe Hinweise darauf enthielt, dass eine thematisch passende Ausschreibung im kommenden Arbeitsprogramm enthalten sein würde, blieb PeRi-Ex weiterhin auf eine Ausschreibung im Rahmen von Horizon Europe ausgerichtet. Der Fokus lag nun aber nicht mehr auf Säule 1, sondern auf Säule 2 innerhalb von Horizon Europe.

Im Mai 2024, drei Monate vor dem offiziellen Ende der PeRi-Ex Projektlaufzeit, teilte die NKS Gesellschaft mit, dass die für 2025 erwartete Ausschreibung „Countering and preventing radicalisation, extremism, hate speech and polarisation“ nicht als Research and Innovation Action (RIA), sondern als Coordination and Support Action (CSA) ausgeschrieben werden würde. Mit diesem Förderformat werden keine klassischen Forschungsprojekte gefördert. Es dient vielmehr der Netzwerkbildung und es soll die im Rahmen von Horizon Europe bereits stattfindende Forschung zusammenführen, kumulieren und den Transfer der Erkenntnisse sicherstellen. Die NKS Gesellschaft ging auch zunächst davon aus, dass bis 2027 keine passende RIA mehr ausgeschrieben sein würde. Im Juli 2024, vier Wochen vor Ende der Projektlaufzeit, informierte uns die NKS Gesellschaft dann jedoch darüber, dass sich die Europäische Kommission für eine Reduzierung der Zahl der CSA im laufenden Arbeitsprogramm eingesetzt habe und die genannte Ausschreibung nun doch als RIA veröffentlicht werden würde. Für PeRi-Ex stellten die geschilderten sich stetig veränderten förderpolitischen Rahmenbedingungen eine große Herausforderung dar, weil die Ziele des Projekts und ihre Förderfähigkeit in Horizon Europe direkt von diesen Call-Typen abhängig waren und sind. Dies zeigen auch die im Folgenden zu schildernden Aktivitäten, die den dynamischen Prozess der Anpassung des Projekts widerspiegeln.

Für den Projektleiter und die potenziellen Partner*innen – so viel sei vor dem abschließenden Kapitel „Erfolgskontrollbericht“ schon einmal vorweggenommen – war die dynamische Veränderung der förderpolitischen Rahmenbedingungen auch mit einer steilen Lernkurve verbunden. Die gewonnenen Einblicke in die Mechanismen der europäischen Förderlandschaft, in die politischen Komponenten der Wissenschaftsförderung durch das Horizon Europe Programm sowie die Einsicht in die Notwendigkeit, Forschungsprojekte an jene Rahmenbedingungen anzupassen, wird der Projektleiter als nachhaltigen Wissens- und Kompetenzzuwachs verbuchen, der ohne die Förderung des PeRi-Ex Projektes durch das BMBF mit seinem FH-Europa Programm nicht möglich gewesen wäre. Zukünftige Anträge auf EU-Fördermittel (insbesondere in Horizon Europe) durch den Projektleiter sind durch PeRi-Ex wahrscheinlicher und erfolgversprechender geworden.

2.2 Darstellung der Aktivitäten

Nachdem sich mit der modus-zad GmbH (modus), der Ludwig-Maximilian-Universität München (LMU) und der IU Internationalen Hochschule (IU) ein erstes Projektteam gebildet hatte, ging es zunächst darum, weitere potenzielle Partner*innen zu finden und parallel dazu, die Projektidee inhaltlich und strukturell weiterzuentwickeln. Dazu fanden mehrere Arbeitstreffen statt. Das Projektteam nahm zudem an verschiedenen Fachkonferenzen teil, um dort potenzielle Partner:innen kennenzulernen (siehe Kapitel 2.2.2. *Vernetzung*).

Folgende inhaltliche Fragen standen in der ersten Phase von PeRi-Ex im Mittelpunkt:

1. Wie muss der Begriff *rechtsextrem* definiert werden, damit er in den verschiedenen nationalen Kontexten Anwendung finden kann?

2. Wie kann das Konzept der *Narrative* konkretisiert werden, um den Forschungsgegenstand für alle klar erkennbar darzustellen? Insbesondere im Rahmen der multidisziplinären Ausrichtung des Vorhabens.
3. In welchen größeren theoretischen Zusammenhang kann die Forschungsidee eingeordnet werden? Ist das im PeRi-Ex-Antrag genannte Konzept des *gesellschaftlichen Zusammenhalts* tragfähig?
4. Wie muss ein Konsortium aus förderpolitischer Sicht aufgebaut sein, um einen möglichst erfolgsversprechenden Antrag zu konzipieren?
5. Auf welche Spezifika ist bei der Antragserstellung im Rahmen von Horizon Europe, vor allem im Vergleich zu Anträgen auf Bundesmittel, zu achten?

Diese wesentlichen und weitere Fragen wurden im Laufe der Projektumsetzung und Antragskonzeption innerhalb des Konsortiums aufgeworfen und beantwortet. Im Folgenden werden in chronologischer Reihenfolge, die Inhalte der Arbeitstreffen sowie die weiterführenden Vernetzungsaktivitäten dargestellt.

2.2.1 Arbeitstreffen

Während der Laufzeit von PeRi-Ex haben insgesamt sieben Arbeitstreffen stattgefunden, drei davon in Präsenz und vier als Online-Treffen. Die oben als Kern-Konsortium vorgestellte Projektgruppe (IU, MODUS, LMU) nahm an allen Arbeitstreffen teil. Internationale Partner*innen nahmen entweder in Präsenz oder online teil.

Folgende Arbeitstreffen haben stattgefunden:

1. Auftakttreffen 2-tägig in Berlin am 11.-12. Mai 2023
2. Arbeitstreffen am 07. Juli 2023 [online]
3. Arbeitstreffen online am 27. Juli 2023 [online]
4. Arbeitstreffen online am 04. Oktober 2023 [online]
5. Arbeitstreffen 2-tägig Leipzig vom 23.-24. November 2023
6. Arbeitstreffen München am 06.03.24
7. Arbeitstreffen 2-tägig in München vom 24.-25. April 2024

Um die Aktivitäten und deren jeweilige inhaltliche Ausrichtung nachvollziehbar darzustellen, werden die Arbeitstreffen im Folgenden anhand der jeweiligen strategischen Ausrichtung des Projektes (wie in Kapitel 2.1. beschrieben) geschildert.

Phase 1: ERC Synergy Grant (Projektmonat 1-6)

In der ersten Projektphase ging das Projektteam davon aus, dass es einen Antrag auf einen ERC Synergy Grant aus Säule 1 in Horizon Europe stellen würde. Projektteams, die sich auf einen Synergy Grant bewerben, können sowohl das Forschungsthema als auch die Zusammensetzung des Projektteams relativ frei wählen. Aus diesem Grund spielte in den ersten Arbeitstreffen die Suche nach internationalen Partner:innen noch keine große Rolle und der Fokus in diesen Arbeitstreffen lag vor allem auf der inhaltlichen Entwicklung der Projektidee.

Das erste Arbeitstreffen fand vom 11. -12. Mai in Berlin statt. Auf diesem Treffen konnten sich die Teilnehmer*innen des Kern-Konsortiums intensiv kennenlernen. Es wurden die Grundpfeiler der Zusammenarbeit besprochen und die oben festgehaltenen Kernfragen des Projektes erarbeitet. Die inhaltlichen Ziele des Antrags wurden wie folgt definiert:

- Stärkung des Problembewusstseins für die Wirkung und Auswirkungen von Narrativen, auch in Bezug auf den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt
- Implikationen & Handlungsoptionen für europäische Akteur*innen

- Schlussfolgerungen für die Präventions- und Demokratietarbeit auf Basis der Ergebnisse
- Persuasive Strategien der neuen Rechten sichtbar machen

Auf dem Treffen wurde deutlich, dass das Projekt, um einen heuristischen Blick auf Produktion, Rezeption und (Aus)Wirkungen von rechtsextremen Narrativen und damit einen Mehrwert in der Forschungslandschaft erbringen zu können, multiperspektivisch, multimethodisch und interdisziplinär vorgehen würde. Ebenfalls verständigte sich das Projektteam auf eine Projektkonzeption, die es ermöglichen würde, die Beobachtungs- bzw. Wahrnehmungsebenen in drei gesellschaftlichen Gruppen zu analysieren: Die (potenziellen) Täter*innen (Ingroup), die Betroffenen (Outgroup) und das Publikum (z.B. Jugendliche). Die Wahrnehmung rechtsextremer Narrative würde in diese Ebenen repräsentierenden miteinander verschränkten Teilprojekten untersucht werden.

An diesem ersten Arbeitstreffen nahm auch Prof. Dr. Delia Balaban von der Babeş-Bolyai Universität in Cluj virtuell teil. In der Diskussion mit ihr wurde deutlich, dass ein Verständnis von Rechtsextremismus, wie es im deutschen Wissenschaftsdiskurs beispielsweise durch die sog. Konsensdefinition (vgl. Decker, Kiess und Brähler 2016) etabliert wurde³, nicht ohne Weiteres auf andere EU-Länder übertragbar ist. Dies hatte Auswirkungen auf die Frage, wie der Begriff „rechtsextrem“ definiert werden müsse, um in den verschiedenen nationalen Kontexten angewendet werden zu können.

In den folgenden Arbeitstreffen wurde diese Fragestellung wiederholt aufgegriffen und vertiefend diskutiert. Im Ergebnis wird der Antrag nun auf dem Konzept der Group Focused Enmity (GFE) (vgl. Friehs et al. 2022) aufbauen, das wiederum auf dem Konzept der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) (vgl. Heitmeyer 2002) basiert. Mit dem Konzept der GFE ist es möglich, rechtsextreme Einstellungen zu erfassen, darunter beispielsweise Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, Antifeminismus und Antimuslimischer Rassismus. Im Rahmen der Arbeitstreffen 2, 3 und 4, die jeweils online stattfanden wurden ergänzende theoretische Konzepte diskutiert und auf die Eignung für die Erreichung des Projektziels geprüft. Es wurde ausführlich diskutiert, inwieweit Identitätskonstruktionen und Fragen von Identität (vgl. Erikson 1968; Havighurst 1972) aber auch die individuelle Medienkompetenz zu berücksichtigen sein würden. Im Fokus stand dabei die Frage, inwiefern die individuelle Kompetenz, rechtsextreme Meinungen in den Medien zu erkennen, ein Konstrukt sein könnte, mit dem sich die im Antrag adressierten Fragestellungen zusammenfassen bzw. zu einer Fragestellung integrieren lassen könnten.

Die in Abb.1 dargestellte Projektkonzeption spiegelt den Stand der Konzeption im September 2023 wider. Zu diesem Zeitpunkt war noch immer geplant, im Jahr 2025 einen Antrag auf einen ERC Synergy Grant zu stellen. Die Konzeption umfasste damals drei Projektphasen: In der ersten Phase sollten die theoretischen und empirischen Grundlagen für die in der zweiten Phase durchgeführte Erhebung gelegt werden. Die Ergebnisse dieser ersten Erhebungsphase sollten anschließend trianguliert in die zweite Phase einfließen, in der die Konsortialpartner*innen intensiv in ihren jeweiligen Teilprojekten zu der Erhebung der Wahrnehmung von und dem Anschlusshandeln in Bezug auf rechtsextreme(n) Narrativen arbeiten würden. Hier sollte die zuvor ausgeführte Aufteilung in drei gesellschaftliche Gruppen (Publikum, Täter*innen, Betroffene) realisiert werden. Die Auswertung und Triangulation der Ergebnisse sollten partizipativ in Phase 3 stattfinden.

³ Die Konsensdefinition definiert die Merkmale von Rechtsextremismus folgendermaßen. Im politischen Bereich: Affinität zu diktatorischen Regierungsformen, chauvinistischen [also nationalistischen] Einstellungen und einer Verharmlosung bzw. Rechtfertigung des Nationalsozialismus. Im sozialen Bereich sind sie gekennzeichnet durch antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Einstellungen (vgl. Decker, Kiess und Brähler 2016).

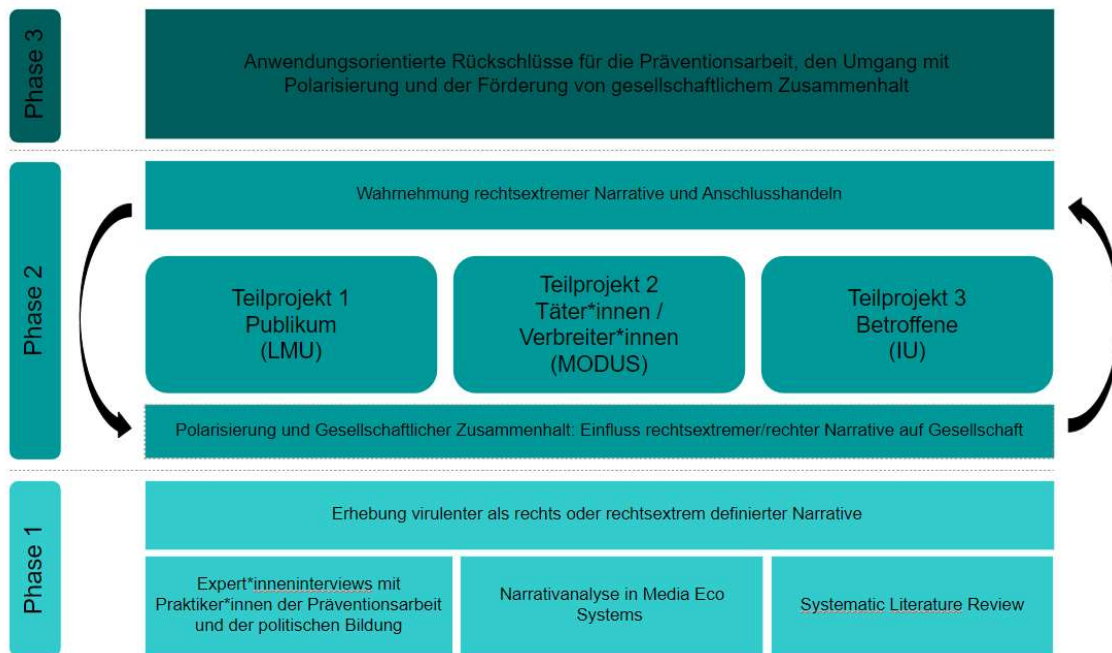


Abbildung 1 Vorläufiger Stand der Projektplanung nach Phase 1 (Stand: September 2023)

Phase 2: Horizon Europe Säule 2 (Projektmonat 7-14)

Die zweite Projektphase wurde stark von den während der Projektlaufzeit gewonnenen Erkenntnissen zum passenden EU-Förderangebot (siehe hierzu Abschnitt 2.2) beeinflusst. Zu Beginn dieser Phase wurde die oben skizzierte Konzeption der Nationalen Kontaktstelle Europäischer Forschungsrat (NKS ERC) vorgelegt und um eine Rückmeldung zur Projektidee und zur Zusammensetzung des Konsortiums gebeten. Aus dieser Rückmeldung ging hervor, dass die vorgeschlagene Forschungsfrage im sehr kompetitiven Umfeld des ERC Synergy Grant nur eine kleine Chance auf eine positive Begutachtung haben würde. Begründet wurde dies damit, dass die vorgelegte Konzeption zwar wissenschaftlich kohärent, relevant und innovativ sei, dass in einem Antrag auf einen ERC Synergy Grant jedoch vor allem die wissenschaftliche Exzellenz der Projektteilnehmer und des Projektes nachzuweisen sei. Diese sei aber aufgrund der noch jungen Wissenschaftskarriere einzelner Mitglieder des Projektteams gegenwärtig noch nicht im geforderten Maß erkennbar. Entsprechend riet die NKS ERC dazu, sich zunächst auf andere internationale Ausschreibungen zu fokussieren und einen Antrag auf einen ERC Synergy Grant erst anschließend einzureichen. Die Rückmeldung der NKS ERC leitete eine grundlegende Umarbeitung der Projekt- und Partnerzusammenstellung ein, die mit der Suche nach alternativen europäischen Fördermöglichkeiten begann. Als Alternativen kamen zunächst die folgenden Förderprogramme in Frage:

- Horizon Europe Säule 2
- CERV
- European Social Fund (ESF)
- Public Safety Canada Center
- DCOST EU
- Europäische Innovationsunion

In den aufgezählten Förderprogrammen gab es zum Zeitpunkt der Recherche keine zu unserem Vorhaben passenden Förderaufrufe für die Jahre 2025 und 2026. Diese sich daraus ergebende Unklarheit in der drittmittelstrategischen Ausrichtung des Antrags wurde im Rahmen des fünften

Arbeitstreffens in Leipzig im November 2023 priorisiert. Um zeitnah ein passendes Förderprogramm bzw. eine passende Förderlinie zu finden, wurde die neue EU-Referentin der IU Internationale Hochschule Dr. Christina Kohlepp nach Leipzig eingeladen. Mithilfe von Frau Dr. Kohlepp konnte das Projektteam detaillierte Einblicke in die Förderlogik der europäischen Forschungsförderung gewinnen. Es waren zum damaligen Zeitpunkt zwar keine passenden Calls in der Säule 2 von Horizon Europe geöffnet. Da es aber strategisch sinnvoll zu sein schien, den Antrag auf eine sogenannte RIA-Action in der Säule 2 von Horizon Europe auszurichten, wurde in Leipzig die Entscheidung getroffen, einen Antrag in Cluster 2 „Kultur, Kreativität und Inklusive Gesellschaft“ der Säule 2 anzustreben. Vor diesem Hintergrund wurde in Leipzig auch das vorläufige Projektkonzept einer kritischen Prüfung unterzogen. Im Hinblick auf die Zielgruppen, Forschungsmethoden und Theorien konnte Frau Dr. Kohlepp dem Projektteam wertvolles Feedback geben. Nachdem sich der Fokus auf Säule 2 in Horizon verschoben hatte, wurden in Leipzig die Forschungsfragen und die Projektskizze von den Anwesenden auf ihre europäische Relevanz geprüft. Letztere hatte zuvor, als ein Antrag auf einen Synergy Grant angestrebt wurde, noch keine große Rolle gespielt. In Leipzig wurde entsprechend auch deutlich, dass das Projektteam, um sich erfolgreich auf eine RIA-Action bewerben zu können, deutlich europäischer würde werden müssen.

Die sich an Leipzig anschließende Kontaktaufnahme mit der für Cluster 2 zuständigen NKS Gesellschaft, ergab zunächst, dass während des Jahres 2024 eine passende Ausschreibung für das Jahr 2025 ausgeschrieben werden würde.

Aus der beschriebenen strategischen Neuausrichtung von PeRi-Ex ergaben sich für die verbleibende Projektlaufzeit folgende Herausforderungen:

1. Während Ausschreibungen in Säule 1 von Horizon Europe bottom-up erfolgen, wird in Säule 2 ein top-down Ansatz verfolgt, der mit deutlich weniger Freiheitsgraden für die Antragstellenden einhergeht.
2. Anträge in Säule 2 müssen sehr genau auf den Ausschreibungstext eingehen. Der für PeRi-Ex relevante Entwurf einer Ausschreibung, die vermutlich im Frühjahr 2025 veröffentlicht wird, liegt uns erst seit Anfang September 2024 (zwei Monate nach Projektende) vor.

Die Anforderungen an die Zusammensetzung der Projektgruppe bzw. des späteren Konsortiums unterscheiden sich grundlegend in Säule 1 und 2. Während in der Säule 1 neben der Exzellenz keine Vorgaben zum Konsortium zu berücksichtigen sind, ist der NKS Gesellschaft zufolge ein Konsortium in der Säule 2 erst mit ca. 12 Partner*innen als konkurrenzfähig einzustufen. Auf Grundlage dieser zwei zentralen Herausforderungen ging es in der verbleibenden Projektlaufzeit vor allem darum, diejenigen Aspekte des Antrags, die auch ohne die Kenntnis des spezifischen Ausschreibungstextes bearbeitet werden können, bestmöglich zu konzipieren und in enger Abstimmung mit der NKS Gesellschaft, den Grundstein für einen konkurrenzfähigen Antrag zu legen.

Während des sechsten Arbeitstreffens im März 2023 in München mussten wir nun einige unserer Grundannahmen zu unserem Antrag revidieren. Das Projektteam verständigte sich in München darauf, das Forschungsvorhaben nach Möglichkeit weiter zu konkretisieren und dabei nach Möglichkeit so flexibel zu bleiben, dass eine Anpassung an den zukünftigen Antragstext in kurzer Zeit möglich sein würde. Parallel zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Forschungskonzepts wurde die Erweiterung des Konsortiums um Partner*innen aus dem europäischen Ausland vorangetrieben (siehe Kap. 2.2.2.). Im Ergebnis konnte neben Prof. Dr. Delia Balaban (Babeş-Bolyai Universität Cluj) auch Prof. Dr. Lena Frischlich (University of Southern Denmark) für die Mitarbeit am Antrag gewonnen werden.

In München haben wir auch die drei theoretischen Konzepte Narrativ, sozialer Zusammenhalt und Polarisierung gedanklich weiterentwickelt und ausgearbeitet.

Narrative

Das Konzept des Narrativs ist zentral für das mit PeRi-Ex vorbereitete Forschungsvorhaben. Narrative können auf vielfältige Weise definiert werden. In PeRi-Ex haben wir uns an Genette orientiert, der Narrative als „den mündlichen oder schriftlichen Diskurs, der darauf abzielt, von einem Ereignis oder einer Serie von Ereignissen zu erzählen“ (Genette 1980, S. 25) definiert. Damit er auch in der Onlinewelt Anwendung finden kann, erweitern wir diesen Begriff um solche Narrative, die in sozialen Medien von den Nutzer*innen selbst verbreitet werden sowie um Bilder und die sog. Memes. Wie es häufig in der einschlägigen Literatur geschieht, umfasst das Begriffsverständnis von Genette auch Narrative im Sinne einer Abfolge von Ereignissen, die Gegenstand des Diskurses sind (ebd. und Abbott, 2020, S. 12). Darin inkludiert sind auch Narrative als der Inhalt, den man nacherzählt. Er nennt dies „den Akt des Erzählens selbst“ (Genette 1980, S. 26). Der Kontext, in dem das Narrativ artikuliert wird, einschließlich Zeit und Ort, spielt für uns ebenfalls eine wichtige Rolle (Branigan 1992). Gleiches gilt für Emotionen und soziale Komponenten, die den Charakter des Narrativs prägen können (Squire et al. (2014, S. 6) und Kleres (2010). Wir glauben inzwischen, dass sich die begriffliche Abgrenzung des Narrativs nach der Art und Weise seiner Verbreitung (Soziale Medien, Nachrichten, Verbal auf Demonstrationen etc.) richten und damit je nach Anwendungsfall variieren sollte. Was genau wir als Projektteam unter einem Narrativ verstehen, möchten wir deshalb erst dann ausformulieren, wenn uns der offizielle Ausschreibungstext vorliegt und wir wissen, worauf genau wir den Begriff anwenden sollen.

Sozialer Zusammenhalt

Laut Jaschke (2009) muss sozialer Zusammenhalt als ein sozio-politischer Prozess definiert werden, nicht als Tatsache oder erreichbares Endziel. Die darin enthaltenen vier Aspekte sollten den analytischen Rahmen für die Messung der Auswirkungen von Narrativen auf den sozialen Zusammenhalt bilden. Er definiert sozialen Zusammenhalt als „unterstützt durch sozio-moralische, lebensweltliche kollektive Einstellungen und Verhaltensweisen. Diese umfassen Vertrauen in die Verfassung, Institutionen und soziale Infrastruktur, Engagement für das Gemeinwohl, politische Partizipation und die Bereitschaft, Konflikte gemäß den demokratischen Spielregeln zu lösen. Sie können weder politisch gesteuert noch kontrolliert werden, aber auf verschiedenen Ebenen beeinflusst und gefördert werden“ (Jaschke 2009). Sozialer Zusammenhalt muss daher als ein komplexes Konzept mit vielen Dimensionen verstanden werden, Schiefer & van der Noll (2017) unterscheiden hiervon sechs: Soziale Beziehungen, Identifikation, Gemeinsohlorientierung, geteilte Werte, Lebensqualität und (Un)Gleichheit. Das Forschungsvorhaben soll zeigen, inwiefern diese Dimensionen durch rechtsextreme Narrative oder das sich an die Wahrnehmung anschließende Handeln (Anschluss Handeln) beeinflusst werden.

Polarisierung

Formen der affektiven Polarisierung erschweren gesellschaftliche Aushandlungsprozesse. Polarisierung stellt deshalb ein drittes zentrales Konzept für das Forschungsvorhaben dar, weil sie eine Bedrohung für demokratische Gesellschaften darstellt: Forschungsergebnisse zeigen, dass affektive Polarisierung die Bereitschaft, mit der anderen Seite zu interagieren, sowohl in der politischen Sphäre als auch im Alltag, verringern kann (Yarchi et al. 2021). Im Hinblick auf Radikalisierung kann affektive Polarisierung zu Entmenschlichung und politischer Gewalt führen (Kalmoe & Mason 2019). Für europäische demokratische Gesellschaften und demokratische Gesellschaften im Allgemeinen ist das Phänomen des sogenannten demokratischen Rückschritts eine Bedrohung, die mit Polarisierungstendenzen in Verbindung gebracht werden kann (Orhan 2022) und dazu führt, dass demokratische Entscheidungswege infrage gestellt

werden. Im Rahmen des mit PeRi-Ex vorbereiteten Forschungsvorhabens soll überprüft werden, inwiefern rechtsextreme Narrative die Polarisierung von Gesellschaften beeinflussen.

Den Abschluss der Projektaktivitäten bildete das siebte Arbeitstreffen, das im April 2024 wieder in München stattfand. Zusammen mit den internationalen Partner*innen, eine besondere Rolle nahm in diesem Zusammenhang Frau Prof. Dr. Delia Balaban von der Babeş-Bolyai Universität in Cluj-Napoca, Rumänien ein, wurde das Forschungskonzept weiter ausgearbeitet und zur Abstimmung mit den internationalen Partner*innen vorbereitet. Eine Darstellung des Konzepts findet sich in Kap. 3. Im Rahmen des siebten Arbeitstreffens haben die Teilnehmer:innen weitere internationale Partner*innen vorgeschlagen, deren mögliches Interesse an einer Mitarbeit in der verbleibenden Projektlaufzeit abgefragt wurde.

Zurückgeworfen wurde die Projektarbeit kurz nach dem Arbeitstreffen in München durch die Nachricht der NKS Gesellschaft im Mai 2024, dass die im Jahr 2025 erwartete Ausschreibung zum Thema Radikalisierung nicht als RIA, sondern als CSA und damit als Koordinationsaktivität veröffentlicht werden würde. In den aufgrund der kostenneutralen Verlängerung von PeRi-Ex verbliebenen zwei Monate Projektlaufzeit hat das Projektteam geprüft, wie das für eine RIA entwickelte Forschungskonzept möglicherweise für eine CSA nutzbar gemacht werden könnte. Ende Juli 2024 teilte die NKS dann aber mit, dass die erwartete Ausschreibung doch als RIA erfolgen würde.

2.2.2 Vernetzung

Neben den im vorhergehenden Kapitel dargestellten konzeptionellen Aktivitäten, spielten Vernetzungsaktivitäten eine zentrale Rolle für die erfolgreiche Umsetzung des PeRi-Ex Projekts. Das Konzept der Vernetzung sah vor, im Sinne eines Schneeballsystems potenzielle Konsortialpartner*innen über bereits für das Projekt gewonnen Partner*innen zu erreichen und auch zu für eine Projektmitarbeit zu gewinnen. Wie in Kap. 3 sichtbar wird, war dieses Vorgehen sehr erfolgreich.

Die Mitglieder des Konsortiums trugen zur aktiven Vernetzung von PeRi-Ex durch ihre Teilnahme an nationalen und internationalen Konferenzen, Workshops und Fachtagungen bei. So konnten vor allem im internationalen Kontext maßgebliche Kontakte geknüpft werden. Die Projektteilnehmer nutzten die die Fachveranstaltungen, um von anderen Projekten mit vergleichbaren Vorgehensweisen und Zielsetzungen in anderen Themenbereichen zu lernen und zu profitieren. Beispielsweise war es möglich, auf einer dieser Konferenzen offene Fragen bzgl. der Methode zur Identifizierung und Selektion relevanter bzw. nicht-relevanter Narrative mit internationalen Forscher*innen zu diskutieren. Zudem haben intensive Gespräche zur aktuellen Verbreitung und Wahrnehmung rechtsextremistischer Narrative in anderen EU-Ländern auf diesen Veranstaltungen stattgefunden. Namenhafte internationale Konferenzen, die im Rahmen von PeRi-Ex besucht wurden, waren:

- Hedayah International CVE Research Conference RC23, Den Haag, 20.-21.09.23
- RAN Rehab Meeting, Deradicalization Processes in Prison Contexts, Berlin, 17.11.23.

Auf nationaler Ebene stand ebenfalls der Austausch mit Forscher*innen aber auch der Austausch mit Praxisorganisationen und anderen Personen im Vordergrund. Dadurch konnten wir Kernbedarfe der Praxis, Wissenschaft und der Multiplikator*innen identifizieren, die insbesondere für die Dissemination der Projektergebnisse bzw. die Konzeption der Dissemination von zentraler Bedeutung sein werden. In dieser Hinsicht bedeutende nationale Tagungen waren:

- DG-PuK Kommunikationswissenschaftlicher Fachtag 18. bis 20.5.2023
- Fachtagung des Bundesamtes für Verfassungsschutz: „Meinungsbildung 2.0 – Strategien im Ringen um Deutungshoheit im digitalen Zeitalter“, Berlin, 5.-6.09.23
- CoRE-NRW Netzwerktreffen: „Extremistische Einstellung staatlich Handelnder“, Düsseldorf, 04.09.23
- Fachtag BAG RelEx: „Radikalisierung als Bewältigungsstrategie? Prävention zwischen struktureller und individueller Ebene“, Frankfurt am Main, 20.-21.09.23
- Fachtagung Kompetenznetzwerk Rechtsextremismusprävention: „Der Normalisierung etwas entgegentreten – entschlossen und vernetzt gegen Rechtsextremismus“, Leipzig, 18.-19.04.24.

Um die Anschlussfähigkeit an die bereits umgesetzte Forschung im Rahmen von Horizon Europe zu gewährleisten, haben wir Projekte identifiziert, in denen vergleichbare bzw. anschlussfähige Forschung bereits jetzt umgesetzt wird. Eine Kontaktaufnahme mit den Konsortialführer*innen von ARENAS⁴ und SMIDGE⁵ wurde initiiert, hat bislang aber noch keine verwertbaren Ergebnisse geliefert. Ziel der Kontaktaufnahme war und ist es, bereits laufende Forschung zur Radikalisierung in Horizon Europe laufende in das PeRi-Ex-Forschungskonzept einzubinden und ggf. die beteiligten Institutionen auch als weitere Partner:innen für das im Anschluss an PeRi-Ex gebildete Konsortium zu gewinnen.

2.3 Abweichungen vom Antrag

Aufgrund der geschilderten dynamischen Veränderungen der förderpolitischen Rahmenbedingungen kam es zu Abweichungen von den ursprünglich beantragten Aktivitäten. Dies betrifft insbesondere den geplanten Fachtag mit Fachkräften der Präventionspraxis. Dieser sollte Anfang des Jahres 2024 stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt lag der Fokus jedoch auf der Neuausrichtung des Antrages, sodass ein Fachtag zu diesem Zeitpunkt nicht sinnvoll hätte umgesetzt werden können. Die auf diese Weise frei gewordenen Mittel konnten dankenswerterweise für die kostenneutrale Verlängerung der PeRi-Ex Projektlaufzeit verwendet werden.

2.4 Zur Verwertung der Projektergebnisse

Die Projektergebnisse, in diesem Fall das Rahmenkonzept für einen internationalen Forschungsantrag, sollen für einen Antrag in der Säule 2, Cluster 2 im Rahmen des nächsten Horizon Europe Arbeitsprogramms verwendet werden. Seit Anfang September liegt die anvisierte Ausschreibung als Entwurf vor. Wir versenden diesen Entwurf als Anlage zu diesem Bericht. Eine Abstimmung mit der NKS Gesellschaft erfolgte über die gesamte Projektlaufzeit hinweg, sodass wir immer auf aktuelle Entwicklungen Bezug nehmen konnten.

⁴ <https://arenasproject.eu/>

⁵ <https://www.smidgeproject.eu/>

Literatur

- Abbott, H. Porter (2020): *The Cambridge Introduction to Narrative*. Third Edition. Cambridge University Press. Cambridge, United Kingdom.
- Branigan, Edward (1992): *Narrative Comprehension and Film* (1st ed.). Routledge. London.
- Boyd, Danah (2010): Social network sites as networked publics: affordances, dynamics, and implications. In: Papacharissi Z (ed.) *Networked Self: Identity, Community, and Culture on Social Network Sites*. New York: Routledge, pp. 39–58.
- Boyd, Danah (2014): *It's Complicated: The Social Lives of Networked Teens*. New Haven, CT; London: Yale University Press
- Costa, Elisabetta (2018): Affordances-in-practice: An ethnographic critique of social media logic and context collapse. *New Media & Society*, 20(10), pp. 3641-3656.
- Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Brähler, Elmar (Hg.) (2016): *Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellung in Deutschland*. Gießen.
- Friebs, Maria-Theresa; Kotzur, Patrick Ferdinand; Ramos, Alice; Wagner, Ulrich (2022): Group-Focused Enmity – Conceptual, Longitudinal, and Cross-National Perspectives Based on Pre-registered Studies. In: *International Journal of Conflict and Violence* 16, S. 1–4.
- Genette, Gérard (1980): *Narrative Discourse: An Essay in Method*. Cornell University Press.
- Jakli, L. (2024). East-Central Europe: The Young and The Far-Right. *Journal of Democracy* 35(2), 65-79. <https://doi.org/10.1353/jod.2024.a922834>.
- Heitmeyer, Wilhelm (2002): Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Die theoretische Konzeption und erste empirische Ergebnisse. In: Wilhelm Heitmeyer (Hg.): *Deutsche Zustände. Folge 1*. Frankfurt am Main (2290), S. 15–36.
- Jaschke, Hans-Gerd (2009): Bedingungsfaktoren des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums des Innern. Bundesministerium des Innern. Online: <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/63013/gezu.pdf?sequence=1&isAllowed=y>.
- Jensen, Greta (2010): The logical framework approach, online verfügbar unter <https://resources.peopleinneed.net/documents/37-the-logical-framework-approach-greta-jensen-2010.pdf>, zuletzt geprüft am 15.09.2024.
- Kalmoe, Nathan P.; Mason, Lilliana (2019): Lethal mass partisanship: Prevalence, correlatey, and electoral contingencies. NCAPSA Amercian Politics Meeting, January 2019. https://www.dannyhayes.org/uploads/6/9/8/5/69858539/kalmoe__mason_ncapsa_2019_-_lethal_partisanship_-_final_lmedit.pdf.
- Kleres, Jochen (2010): Emotions and Narrative Analysis: A Methodological Approach. *Journal for the Theory of Social Behaviour* 41:2 0021-8308.
- Miliopoulos, Lazaros (2021): Die Bedeutung von Radikalisierungseffekten des Rechtspopulismus für die politische Polarisierung in der Gesellschaft – Eine theoretische Annäherung. In: Thiele, Felix (2021): *recht extrem? Dynamiken in zivilgesellschaftlichen Räumen*. Wiesbaden: Springer VS
- Orhan, Yunus Emre (2022): The relationship between affective polarization and democratic backsliding: comparative evidence. In: *Democratization* 29 (4), S. 714–735. DOI: 10.1080/13510347.2021.2008912.
- Schiefer, David; van der Noll, Jolanda (2017): The Essentials of Social Cohesion: A Literature Review. In: *Soc Indic Res* 132 (2), S. 579–603.
- Sehmer, Julian; Simon, Stephanie; Ten Elsen, Jennifer; Thiele, Felix: *Zivilgesellschaft und rechte Dynamiken – Versuch einer ersten systematischen Einführung*. In: Thiele, Felix (2021): *recht extrem? Dynamiken in zivilgesellschaftlichen Räumen*. Wiesbaden: Springer VS
- Squire, Corinne; Davis, Mark; Esin, Cigdem; Andrews, Molly; Harrison, Barbara; Hydénm, Lars-Christer; & Hydén, Margareta (2014): *What is narrative research?* Bloomsbury Academy. London.
- Yarchi, Moran; Baden, Christian; Kligler-Vilenchik, Neta (2021): Political Polarization on the Digital Sphere: A Cross-platform, Over-time Analysis of Interactional, Positional, and Affective Polarization on Social Media. In: *Political Communication* 38 (1-2), S. 98–139. DOI: 10.1080/10584609.2020.1785067.
- Zick, Andreas; Küpper, Beate (2021): *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21*. Bonn: Dietz.